

## **Gedanken zum Ehrenamt in Unna**

### **Seid ehrenrührig! Fördern wir uns VEREINT! come together**

#### **A. Unterschiedliche Motive zu Einstiegen ins Engagement**

Ehrenamt wird im Spannungsfeld zwischen Selbstaufopferung und Egoismus<sup>1</sup> in unterschiedlichen Formen betrieben. Freiwillige Dienste im Sinne des Gemeinwohls lassen sich in Unna in verschiedene Bereiche einteilen, welche einerseits erfreuliche Überschneidungen und andererseits spezielle Sorgen aufweisen.

**1. Eigennutz als wichtige Quelle für gemeinnütziges Handeln:** Als Sportehrenamtler (Trainer, Schiedsrichter, Jugendwart, Pressesprecher) sichern ehemalige Aktive die Perspektive von Vereinen und Sport und somit die Zukunft des eigenen Engagements. Kulturschaffende sichern sich Auftritt- oder Ausstellungsmöglichkeiten, Radfahrer im ADFC bessere Radstrecken für sich und alle.

**2. Selbsthilfegruppen** von Rheumaliga, Parkinson, MS, Singles etc. haben in Unna besonders gut vernetzt/gestützt wirkende Strukturen (insbesondere rund um das Gesundheitshaus). Auch Klassen- und Schulpflegschaften gehören in den Selbsthilfebereich – zumindest wenn es um das Wohl der eigenen Kinder geht.

**3. Freude am bewegten Gruppenleben** lockte Interessierte früher in viele Jugendverbände. Nach dem faktischen Aussterben von Jungfalken, Naturfreundejugend und Gewerkschaftsjugend sind in diesem Zusammenhang heute vor allem die Gruppen der Kirchenjugend prägend. Ebenso ist die Beobachtung der Entwicklung von Klassen-, Schülersprechern oder Schülerzeitungsredaktionen interessant. So soll sich ein Fünftel des aktuellen Bundestages aus ehemaligen Messdienern rekrutieren, während wohl mehr als 50% KlassensprecherInnen waren.

**4. Neugier und Freude am nützlichen Zusammenwirken**, oft auch Freude an der Sache, treibt Menschen zur Feuerwehr, zum THW, zum Roten Kreuz u.a.. Auch Umweltjugendgruppen entstehen vor diesem Hintergrund

---

1

Wikipedia zählt sechs Motivstränge für ehrenamtliches Engagement auf:

- Soziale Verantwortung („values“): Ehrenamt als Möglichkeit altruistischen oder humanistischen Motiven Ausdruck zu verleihen. (z. B. „ich kann etwas zu einer Sache beitragen, die mir wichtig ist“),
- Selbsterfahrung („understanding“): Ehrenamt als Ermöglichung neuer Lernerfahrungen (z. B. „durch das Ehrenamt lerne ich viel und kann praktische Erfahrung sammeln“),
- Soziale Bindung („social“): Ehrenamt als Anpassung an das soziale Umfeld und die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen (z. B. „Menschen, die mir nahestehen, fordern mich zu ehrenamtlichem Helfen auf“),
- Karriere („career“): Volunteering als Möglichkeit zur Aneignung karrierebezogener Fertigkeiten und die Möglichkeit, Arbeitskontakte zu knüpfen (z. B. „das Ehrenamt ermöglicht es mir, verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder auszuprobieren“),
- Schutzfunktion („protective“): Ehrenamt als Möglichkeit zum Abbau von Schuldgefühlen oder eigenen Problemen (z. B. „das Ehrenamt bietet die Möglichkeit, meinen eigenen Problemen zu entkommen“),
- Selbstwert („enhancement“): Ehrenamt zur Verbesserung des Selbstwertgefühls und zum persönlichen Wachstum (z. B. „durch das Ehrenamt fühle ich mich wertvoll“)

5. **Dem Eigennutz scheinbar entrückte** und augenscheinlich ausschließlich am Gemeinwohl orientierte Organisationen existieren natürlich ebenfalls (womit keiner o.g. Gruppe jener Parameter als strukturell prägend unterstellt sein soll). Auch gibt es Menschengruppen, die „eine ehrenvolle Aufgabe an sich“ suchen. Leitungserfahrene und Leistungsträger aus Wirtschaft und Politik warten oft auf Ansprache. Dies kann zudem helfen den Abschied aus dem Hochamt zu erleichtern: „Vom Häuptling zum Medizinmann“.

## **B. Unterschiedliche Probleme, und ähnliche Chancen**

1. **Gesellschaftliche Trends:** Diversifikation (immer neue Sportarten werden auf den Markt gebracht), nicht-vereinsbezogene Angebote (von Muckibude über Sportreisen bis zur VHS) und wechselnde Trendsportarten, dünnen nicht nur die Substanz der Sportvereine aus. Pauschalreisen haben den Naturfreundehäusern den Nachwuchs entrissen. Aber auch Falken- und andere Jugendlager stehen vor der Herausforderung die eigene Attraktivität gegenüber kommerziellen Reiseangeboten zu behaupten.

Hinzu kommen Entwicklungen wie Ganztagschule, G-8-Abitur, Numerus Clausus-Angst, Nebenjobs, Chatten etc. welche den Raum für klassische jüngerer Menschen eingrenzen – zumindest wird eine derartige Verknappung empfunden.

1a. Demgegenüber hat die Öffnung von Feuerwehr und THW für Frauen diese Gruppen „entmufft“ und mit zusätzlichem Reizen versehen. Die Öffnung von Schulen für betreuende Vereinsarbeit ist eine frühe Kontaktchance.

2. Das **Auslaufen des Zivildienstes** trifft viele Gruppierungen restriktiv. Viele ehemalige Zivildienstleistende wurden durch das zeitweise professionelle Einsteigen in ein potientiell Ehrenamtsfeld für ihr ganzes Leben begeistert. So sind zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Funktionäre In Umweltverbänden, Kirchenjugend, Rot-Kreuz, Feuerwehr etc. ehemalige Zivis. (Auch ein Grund für die Männerdominanz mancher Einrichtungen).

2a. Die neuen Freiwilligendienste und Praktika bieten hier neue Chancen für Selbstfindung im sozialen Feld durch Ehrenamtsverbandsstärkung.

3. **Dauerhafte Bindungen** werden zunehmend zögerlicher eingegangen. Einen Beitritt ersetzt oft „nur“ eine Spende ohne längerfristige Verantwortung.

3a. Viele Vereine bieten inzwischen Schnupper- oder Fördermitgliedschaften. Schlanke und flexible Vereinsmitgliedschaften werden allerdings manchmal auch (als „passive Mitgliedschaft“) negativ bewertet. Der Ausdruck „Karteileichen“ drückt dies unschön aus!

4. **Unterschiedliche Berufs- und Lebensphasen** (Berufseinstieg, Berufsumstieg, Berufsausstieg, Kinderzyklen, Hauskauf, Krankheit, Umzüge, lange Wege zur Arbeit) lassen mehr oder weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement. Biografische Brüche führen zwar oft zu einem Ehrenamtsausstieg, trotzdem scheinen jedoch nur wenige Gruppen ambitioniert kontinuierlich Neumitglieder zu werben.

4a. Andererseits können Brüche allerdings auch - als **Aufbrüche ins Ehrenamt** - neue Welten eröffnen. Rentner haben 40 Stundenwoche und die entsprechende Anfahrtszeit neu zu füllen. Altersteilzeit ermöglicht das Reinschnuppern. Kommen die Kinder in die Pubertät sind die Eltern als Klassenpflegschaftler manchmal nicht länger gewünscht. Auch wenn die Kinder das Haus verlassen, ordnet sich das Leben der Eltern zuweilen neu. Singularisierung findet im Ehrenamt andere Singles - „Du bist nicht allein allein“. Nach Umzug kann ein Ehrenamt helfen die Integration im neuen Umfeld zu determinieren bzw. zu beschleunigen.

5. Viele Vereine sind oder wirken **nach außen abgeschlossen**. Die Gesichter der Vereine tragen

zudem ihre Überlastung gerne heldig-leidend nach außen. „Als ich angesprochen wurde, dachte ich: Die suchen einen Lackierer für ihr sinkendes Schiff!“

5a. **Ehrenamt ist in aller Munde**. Bundespräsident, Kanzlerin, Bürgermeister, Denker und Lenker dieses Landes rufen zum ehrenamtlichen Engagement auf. Ob demografischer Wandel, Erosion des Versorgungsstaates oder Individualisierungstendenzen... es gibt viele

begründete Zukunftsängste, die interessante Menschen im Ehrenamt zusammenführen.  
**Zusammen sind Ehrenamtler die Selbsthilfegruppe zur Rettung der Zivilgesellschaft!**

### **C. Ehren(amts)rettung: Ehrfurcht ist abbaubar. Unna macht sich ehrenwert auf!**

1. **Achtungserfolge fördern:** In der städtischen Anerkennungskultur, vor allem in den Medien, finden Ehrenamtler aller Couleur vielfach wertbildend Erwähnung. In Kopfnoten und Besten-Listen findet man diese soziale Komponente hingegen selten. Andernorts gibt es neben üblichen Schulzeugnisse „Sozialzeugnisse“, in denen SV-, Schülerzeitungs- oder Streitschlichterarbeit bescheinigt wird. Darüber hinaus existieren Beispiele der Beredung von besonders engagierten SchülerInnen bei Abschlussfeiern. In Unna jedoch, ist von Selbigem bisher eher wenig zu vernehmen – obwohl in einigen Schulprofilen „soziales Lernen“ als wichtiger Parameter der Ausbildung formuliert wird. Profilierte Gesichter sind vorzeigbar!

Stellenausschreibungen mit Vermerken wie „ehrenamtliches Engagement wird von uns als wichtige Qualifizierung angesehen!“ dokumentieren die Wertschätzung soziokultureller Bemühungen. Die lokalen Medien porträtieren schwerpunktmäßig eben jene Mühen der Ehre - Der Gewinn von Lebensfreude durch das Ehrenamt für die Tätigen sollte die Debatte und die Ämter bereichern.

2. **Felder der Ehre sichtbar aufmachen:** Drei Ehrenamtsbörsen haben mit wenig Aufwand überraschend vielen Menschen Wege in ehrenamtliche Arbeit geebnet. Vor allem mittelalte Menschen suchten in diesem Zusammenhang Orientierung. Demgegenüber bot der Ehrenamtstag am Hansa-Berufskolleg insbesondere Engagement-Einblicke für junge Menschen.

Beides ist ausbaubar und -würdig. Das FGU bereitet u.a. in Zusammenarbeit mit den Co-Trägern der Ehrenamtsbörse, Diakonie und Caritas, eine Internet-Plattform vor, auf welcher alle ehrenamtlichen Vereine ihre Bedürfnisse und Angebote präsentieren können.

Unna-innovativ oder andere könnten federführend aus ihrem Schulversuch eine organische Regel-Versuchung entwickeln. Ob mit Standardmodulen zu Engagements-Möglichkeiten in Unna<sup>2</sup> an einzelnen Schulen, für die unterschiedlichen Schulformen<sup>3</sup>, oder als

**Ehrenamtsbörse-U-30** für alle Unnaer Jugendlichen in der Stadthalle oder auf dem Altem Markt.

Unnas Tageszeitungen sowie die weiteren Lokalmedien warten auf Geschichten mit Gesichtern, positiven Geschichten, Geschichten von sozialer Nachhaltigkeit, hoffnungsvollen Geschichten.

Der Ehrenamtstag wird hoffentlich weitere Impulse setzen!

3. Die von der Unnaer Ehrenrunde beschlossene **VHS-FGU-Werkstatt-Reihe „Ehrenamt qualifiziert“** wird gemeinsam mit einem wachsenden Kreis qualifizierter Referent\*innen zu einem umfassenden Baukasten-Qualifizierungssystem für alle ehrenamtlich Berufenen<sup>4</sup> ausgebaut. Die vermittelten Qualifizierungen sollen Ehrenamtlern im Beruf sichtbar weiterhelfen.

Achtbare Bescheinigungen könnten bei Bewerbungsgesprächen und bei Kandidaturen für komplizierte Vereinsämter förderlich sein. Überlegungen hinsichtlich eines „Vereins-Management-Zertifikat“ bedürfen einer sorgsam Prüfung.

---

<sup>2</sup> inkl. zu Orientierungshilfe zum Freiwilligem sozialen/ökologischen/politischen Jahr

<sup>3</sup> In den Medien wurde von Kinderhospiz-Hilfe durch die Schiller-Grundschule in Massen berichtet. Beim Schlaganfallprojekt Unna betreuten Gesamtschüler bewegungseingeschränkte Menschen zuhause....

<sup>4</sup> Mitgliederfindung inkl. –bindung und Öffentlichkeitsarbeit sind die beiden Themen des anlaufenden Semesters. Vereinsfinanzen, inkl. Fundraising mit kleinen Budgets; Projekt- und –Management für Amateure (=LiebhaberInnen); Veranstaltungs- und Kampagnenplanung; 2.0-vereint ins Netz; Innere Kommunikation; Sitzungsleitung und Moderation; Ehrenamtliche Personalentwicklung; Grundlagen der Vorstandsarbeit; Einsame Spitze=Vorsitzen für Anfänger; Mit Leitbildern das Leidbild ändern; Attraktives Generationen-Coctailing; diverse Sonderpädagogiken; Konflikt-Management; Generationswechsell... Interessante Themen gibt es viele. Fachwissen in Unnas Vereinen, in Wirtschaft und Verwaltung auch, das bisher kostengünstig=kostenlos eingebracht wird! Die VHS als Zentrum für Information und Bildung ist eine ideale Schnittstelle!

Innerhalb des FGU konnten im letzten Jahr erste Erfahrungen im Bereich **Vereins-Coaching** gesammelt werden. Der entsprechende Bedarf scheint hier stark zuzunehmen. Bereits heute droht eine Reihe von Vereinen in allen Sektoren, mangels Führungsnachwuchs zu implodieren!

Ein spezifischer **Newsletter „ehrenrettung“** (Arbeitstitel) für die Zielgruppe „reformfreudige Vereinsverantwortliche“ ist projektiert und kann nach Fertigstellung der „erneuerten FGU-Homepage“ vierteljährlich die Zielgruppe bespielen. Über die Werkstätten wurden Mailadressen gesammelt, zudem können Vereinsverteiler bedient werden und auch über die Ehrenamtsbörse können wir unseren Fundus ausbauen.

Eine **Fachecke in der zib-Bücherei** mit relevanter Literatur zum Thema soll in Zusammenarbeit mit der Bibliothek auch diverses Nacharbeiten ermöglichen.

4. **Unnas herzliches<sup>5</sup> Netz** scheint sich in der andauernden „Ehrenamtsdebatte“ mehr und mehr zu konsolidieren. Klassischer Abwerbe-Kannibalismus ist kaum zu spüren, die Debatte um das Sportprogramm zeigt Fairness im Umgang mit knappen Budgetrahmen. Vor dem Hintergrund der Ehrenamtsbörse, beim gemeinschaftlichen Lernen an ähnlichen Problemen, haben Ehrenamtliche sich besser kennen- und schätzen gelernt. Zusammenwirken und gegenseitige Beratung hat bereits zu Doppelmitgliedschaften geführt.

Sicher sind an dieser Stelle weitere **Optimierungspotenziale** bzw. ungenutzte Spielräume zu erschließen. So ist eine Zusammenarbeit von Vereinen mit Firmen, Ämtern sowie anderen Vereinen oft recht einfach zu inszenieren. Der ADFC arbeitet seit 20 Jahren nach Verwaltungsdienstschluss im Rathaus-Umweltladen<sup>6</sup>. Diverse Unnaer Künstler bespielen kunstvoll Leerstände des Einzelhandels. Das Stadtmarketing reserviert Sonderbuden für Gemeinnützigkeiten. Verschiedene Betriebsjubiläen und Firmenfeste sammeln für ehrenamtliche Vereinsaktivitäten. Sparkasse, Volksbank, Stadtwerke, Gelsenwasser u.a. spenden nicht nur regelmäßig Geld für gemeinnützige Vereinsprojekte, sondern stehen darüber hinaus Ehrenamtlern auch oft mit Fachwissen zur Seite. In manchen Feldern wären zudem funktionale Patenschaften (unter dienstleisterischen, räumlichen oder persönlichen Gesichtspunkten) auch zu Klein- und Mittelbetrieben denkbar.

**Der vom Sparzwang überschlangte Staat kann so kostengünstige Hilfen generieren. Nicht nur die Ausbildungspaten machen aus potentiellen Sozialhilfeempfängern Wertschöpfer.**

Idee und Erstentwurf: Hermann Strahl zur ersten „Ehrenrunde 2011“ in Unnas Rathaus  
Letzte Änderung: 15.10.2013, Niels Gallo  
Redaktion: hermann.strahl@gmx.de

---

<sup>5</sup> Beherztes Netz

<sup>6</sup> Die geräderten Mitbürger sind inzwischen auch der Geheimtipp für manche Berufstätige für Abfall- und Verbraucherberatung, weil sie bis 18:30Uhr ehrenamtlich im Umweltladen Dienst tun!